

der Würzburger Kultur- und Wirtschaftsgeographie". Der Würzburger Oberbürgermeister fordert – mit Recht – „Durch soziale Gemeinschaftsaufgaben Lebensbedingungen verbessern“. Über wenig Bekanntes berichtet auch Egon Brucker „Die Universität Würzburg und die Sanskritphilologie – Othmar Frank und die erste Sanskritgrammatik Deutschlands“. Noch viel mehr sollte man über den Künstlerkreis „Hetzfelder Flößer“ wissen – so liest man denn auch mit viel Anteilnahme Bruno Rottenbachs „Im Döle blüht das Leben – Das neue alte Zunftheim der Hetzfelder Flößer“ und betrachtet schmunzelnd die feinen Zeichnungen Michael und Willy Greiners. Mitten hinein in Fragen der Stadtplanung führen Gerhard Vogel mit „Großbaustelle Heuchelhof“ und Paul Heinrich Otte mit „Die Neugestaltung des Marktplatzes“. Auch Hans Nahrath referiert über kaum Bekanntes: „In Würzburg stand die Wiege der deutschen Orthopädie“. Eberhard Adelmann erklärt „Mainfranken braucht einen Regionalflugplatz“ und gibt dazu Gründe an, die jedermann einsehen muß. Walter Habscheid setzt seinem tödlich verunglückten Kollegen ein würdiges Denkmal: „Die Universität Würzburg verdankt Wilfried Schaumann ihre Satzung“. – Beide Hefte beschließen ihren abwechslungsreichen Inhalt mit Universitätsnachrichten – der Freund Frankens nimmt erfreut zur Kenntnis, daß die Lehrbefugnis des Wissenschaftlichen Rates und Professors der mittelalterlichen und neuzeitlichen Geschichte Dr. Gerd Zimmermann auf bayerische und fränkische Landesgeschichte erweitert wurde (Heft 11, S. 89) –, Chronik und vielen Buchbesprechungen. -t

Ohne Denkmalschutz. Ein fränkisches Lesebuch, herausgegeben von Inge Meidinger-Geise, 404 S., Leinen, DM 21,50; Verlag Nürnberger Presse, 1970.
„Ein Kräftespiel auf überschaubarem Felde zu zeigen, bedeutet hier der Untertitel 'Fränkisches Lesebuch'. Nichts sonst“

schreibt die Herausgeberin u. a. im Vorwort zu ihrer Sammlung von Gedichten, Erzählungen und Berichten. Eine vielfältige Anthologie aus dem dichterischen Schaffen von fünfundsiebzehn Autoren, „verstorbene und lebende, die aus Franken stammen oder hier wirken 'ohne Denkmalschutz'“. Der Bogen reicht jahrgangsmäßig von 1878 bis 1950, umfaßt bekannte und noch unbekannt Namen, bietet Literarisches in unterschiedlicher Färbung und „stellt dem Leser zur Diskussion, wie jung ein älterer Autor anmutet und wie alt ein junger Autor erscheinen kann“. – Die Absicht der Herausgeberin (selbst mit Prosa und Lyrik in dem Band vertreten), mit dieser Sammlung „einen Kunstbereich hier und jetzt und ohne denkmalhafte Distanz“ aufzuzeigen, hat ein gutes Resultat gezeitigt. Das umfangreiche „Lesebuch“, das keinen Gedanken an „Heimatlidung“ aufgenommen läßt, verdient Beachtung und Anerkennung. u.

Elmar Hahn/Rainer Mehl: **Schweinfurt.** (Verlag Mehl & Hahn, Würzburg, 1971. 70 S., Leinen, 21 x 28 cm. DM 16.80). Ein neuer Bildband über Schweinfurt, großzügig mit ganz- und doppelseitigen Fotos – teils in Farbe – ausgestattet. Ein wirklich neuer Band, denn die Bilder sind nicht aus Archiven zusammengetragen, sondern sie wurden eigens für dieses Buch von Elmar Hahn und Rainer Mehl fotografiert. Sie entsprechen der gegenwärtigen Situation und zeigen in glücklicher Auswahl Wesentliches aus dem alten und dem modernen Schweinfurt. Die Einführung „Kein Ruß über Schweinfurt“ von dem Kitzinger Autor Engelbert Bach ist dem im Echter-Verlag erschienenen Band „Fränkische Städte“ (er wurde bereits an dieser Stelle besprochen) entnommen. Die doppelseitige Wiedergabe einer Stadtansicht „vor 1719“ (Kupferstich v. Joseph Fr. Leopold) ist diesem Text beigegeben. Die knappen und dennoch viel sagenden Bildtexte verfaßte Stadtarchivar Dr. Erich Saffert. Sie

sind - wie auch die Bildunterschriften - in deutscher, englischer und französischer Sprache zu lesen. u.

Wolfgang Weyrauch: Flug über Franken und Hessen. (Georg Westermann-Verlag Braunschweig, 1970, 120 S., kart., DM 16,80).

Wolfgang Weyrauch, der in Darmstadt lebende und aus Frankfurt stammende Schriftsteller, führt in lockerem Plauderton „im Flug“ über Städte, Flüsse und Wälder Frankens und Hessens. Vom Fichtelgebirge den Main entlang über Frankfurt bis nach Marburg an der Lahn; vom Ries bis hin zur Wetterau. Er berichtet Historisches und erzählt Erlebtes; beschreibt die von oben geschaute Landschaft, erwähnt wichtige Bauwerke, die er während gelegentlicher Rad- und Fußwanderungen - den Flug unterbrechend - besuchte, und vergißt die Menschen nicht, die in dieser vielgestaltigen Landschaft leben. Der Verfasser ist nicht „Fremdenführer“; er gibt nicht weiter, was im „Baedeker“ oder im „Grieben“ steht. Er erzählt, was er aus luftiger Höhe und bei den Wanderungen gesehen, erlebt und empfunden hat. Hervorzuheben sind die herrlichen farbigen Luftaufnahmen, die Landschaft und Städte in ihrer Weiträumigkeit zu einem besonderen Erlebnis werden lassen. u.

Dürer-Renaissance. Sonderausstellung Alte Pinakothek. München 1971. 22 S. Text, 12 Tafeln.

Zu schier unerschöpflichen Themen scheint das Dürerjahr die kulturpflichtbewußten Veranstalter allerorten inspiriert zu haben. Eine besonders aparte Ausstellung gelang der Alten Pinakothek. Sonst im Depot schlummernde Exponate, um ein paar Leihgaben und Photographien ergänzt, eröffnen einen ungewöhnlichen Blick in die Wirkungsgeschichte Dürers; in die manieristischen Tendenzen des 17. Jahrhunderts, Dürers Stil nachzuahmen, Dürersche Motive in Werke anderer Meister einzufügen, Dürers eigene Werke zu kopieren und zu

verfremden. Da gibt es z. B. (Leihgabe aus Pommersfelden übrigens) Dürers Rhinoceros in kostbarer Ausführung aus Muscheln, Schildpatt und Korallen, oder die „Vier Apostel“, um sieben aus dem Helleraltar bezogene Genossen zu bewegter Gesamtpostelschar angewachsen. Der Katalog bietet außer einer Einleitung knappe, aber mit vielen Literaturhinweisen bestückte Beschreibungen der Ausstellungsstücke, von denen 13 schwarzweiß wiedergegeben sind. D. Schug

Wolfgang Buhl: Fränkische Klassiker (808 Seiten, Leinen, mit 255 Abbildungen - davon 34 farbig -, DM 68.-, Verlag Nürnberger Presse 1971).

Um es gleich vorwegzunehmen, es ist ein großartiges Buch, welches Dr. Wolfgang Buhl, Leiter der Abteilung Wort im Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks, in sicherlich mühseliger Arbeit herausgegeben hat. 56 Autoren haben eine „Literaturgeschichte Frankens“ in nahezu 70 Einzeldarstellungen, beginnend mit Ezzo (gest. 1100) und abschließend mit Friedrich Hagen (geb. 1903), verfaßt. Die Beiträge wurden in der Zeit vom November 1964 bis Dezember 1970 vom Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks gesendet. Nun liegen sie in Buchform vor, ausgestattet mit Bildern und Faksimiles. Außer den absolut nicht trockenen Beschreibungen von Leben und Werk „fränkischer Klassiker“ enthält das stattliche Buch einen sehr interessanten Beitrag des Herausgebers: „Franken und die Literatur“ sowie im „Anhang“ Kurzbiographien der Autoren, Quellenverzeichnis, Namen- und Titelregister. Den originellen Umschlag mit sieben Klassiker-Porträts gestaltete der Nürnberger Maler und Graphiker Michael Mathias Prechtel, der auch mit zwei Bildnissen E. T. A. Hoffmann und Hermann Kesten) im Innern des Buches vertreten ist. P. U.

Alfred Wagner: Alltagsnotizen (24 Seiten, DM 1.-, 1971, Selbstverlag des Verfassers).